

## Abschlussbericht

# GEWALTFREI AUFWACHSEN

Foto: Plan International / Hatal Limprayoonyong

### Was wir erreicht haben

Ziel dieses Projektes war es, Kindern auf den Philippinen ein gewaltfreies Aufwachsen zu ermöglichen. Kinder werden dort zur Erziehung häufig geschlagen und beschimpft. Auch in Schulen ist Gewalt durch Lehrkräfte oder Erzieherinnen und Erzieher verbreitet und gesellschaftlich anerkannt. Durch den Zusammenschluss von 79 zivilgesellschaftlichen Organisationen zu Koalitionen für den Kinderschutz konnten wir große mediale Aufmerksamkeit erhalten und breite Aufklärungsarbeit leisten. Wir unterstützten die Gründung von 60 Elterngruppen, die zu gewaltfreier Erziehung geschult wurden. Im Zuge der Gewaltprävention an Schulen lernten 600 Lehrkräfte und Mitglieder der Schulbehörde das Konzept der positiven Disziplin kennen. 240 Schülerinnen und Schüler lernten in Kinder- und Jugendgruppen, ihr Recht auf ein gewaltfreies Aufwachsen zum Ausdruck zu bringen und Schutz einzufordern. Die Aufklärungsarbeit bei Parlamentsmitgliedern führte dazu, dass die Gesetzesinitiative „Positive Discipline Bill“ im Kongress der philippinischen Regierung diskutiert wird. Das Gesetz soll Kinder vor Gewalt in der häuslichen und schulischen Erziehung schützen. Im Falle einer Umsetzung profitieren davon circa 37 Millionen Kinder im ganzen Land. Mit diesem von der Europäischen Union geförderten Projekt haben wir zur Umsetzung der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen beigetragen.



### PROJEKTREGIONEN:

Ifugao, Eastern Samar, Sarangani, Quezon, Naga und Cebu City

### PROJEKTLAUFZEIT:

September 2013 – Januar 2017

### BUDGET:

833.332 € (EU: 500.000 €, Plan International Deutschland: 333.332 €)

### ZIEL:

Kindern ein gewaltfreies Aufwachsen ermöglichen

### MASSNAHMEN:

- Stärkung lokaler und überregionaler Organisationen, damit sie zusammen mit der Regierung Gesetze zum Kinderschutz auf den Weg bringen
- Bereitstellen von Informationsmaterial für Politik, Medien, Schulen und Organisationen
- Gründung von Jugendgruppen und Kinderschutzkomitees, die sich für Kinderrechte einsetzen
- Einrichten von Beratungsstellen für Kinderschutz

### ERFOLGE

- **Zusammenschluss von 79 zivilgesellschaftlichen Organisationen zu sieben Koalitionen für den Kinderschutz**
- **Gründung von 60 Jugendgruppen in Schulen und Gemeinden, die Informationskampagnen gegen Mobbing und Gewalt durchführen**
- **Schulungen von Eltern und Lehrkräften im Konzept der positiven Disziplin**
- **Gründung von Kinderschutzkomitees an 60 Projektschulen**

# Was wir für den Projekterfolg getan haben

## Gewaltprävention an Schulen

720 Lehrkräfte und Schulleitungsmitglieder aus 60 Projekt-schulen beschäftigten sich in Workshops mit der Umsetzung von Richtlinien und Maßnahmen zur Gewaltprävention. Gemäß dieser Richtlinien konnten in allen 60 Schulen Kinderschutzkomitees gegründet werden. Es finden regelmäßig Gespräche mit Schulleitungen und Lehrkräften statt, um die praktische Umsetzung der Richtlinien auch weiterhin zu gewährleisten.

Insgesamt gründeten sich an den Projektschulen sowie in den Gemeinden 60 Kinder- und Jugendgruppen mit jeweils 10 bis 15 Mitgliedern. Die Kinder und Jugendlichen klärten ihre Mitschülerinnen und Mitschüler über ihr Recht auf ein gewaltfreies Aufwachsen auf und brachten ihnen das Konzept der positiven Disziplin näher. Positive Disziplin beruht auf dem Fundament von Erklärung und Einsicht und ist auf einen nachhaltigen Erziehungserfolg hin ausgerichtet. Statt einer Strafe steht das Bewusstmachen der Folgen des Tuns im Vordergrund. Am Ende des Projektes wurde ein Kinder- und Jugendkongress mit insgesamt 681 Teilnehmenden veranstaltet. Hier konnten die Jungen und Mädchen ihre Erfahrungen austauschen und über ihre verschiedenen Aktivitäten berichten, um voneinander zu lernen und sich gegenseitig in ihren Vorhaben zu bestärken.

## Stärkung des gesetzlichen Kinderschutzes

Zahlreiche Mitarbeitende der Legislative haben wir im Laufe des Projektes im Konzept der positiven Disziplin und der gewaltfreien Erziehung geschult. Außerdem wurden 13 verschiedene Kooperationsverträge mit dem Bildungsministerium, dem Sozial- und Entwicklungsministerium sowie lokalen Behörden geschlossen. Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den staatlichen Behörden führte dazu, dass der Gesetzentwurf „Positive Discipline Bill“ im Kongresshaus und im Senat diskutiert wurde. Auch wenn das Gesetz noch nicht verabschiedet ist, ist es bereits als Erfolg zu sehen, dass die Themen Kinderschutz und Gewaltfreiheit nun die nötige politische Aufmerksamkeit erfahren.

## Eltern für gewaltfreie Erziehung sensibilisieren

Zu Beginn des Projektes äußerten viele Eltern Zweifel an den neuen Erziehungsmethoden, die ihnen nicht vertraut waren. Durch kontinuierliche Aufklärungsarbeit sowie die große mediale Verbreitung des Themas nahmen viele Eltern und Fürsorgende das Konzept der positiven Disziplin jedoch nach und nach an. Im Rahmen von 60 Elterngruppen beschäftigten sich Väter und Mütter regelmäßig mit Methoden der gewaltfreien Erziehung und nahmen an entsprechenden Schulungen teil. Sie gehen nun mit gutem Beispiel voran und geben ihr Wissen über positive und gewaltfreie Erziehungsmethoden an andere Eltern weiter.



Im Rahmen von Jugendgruppen lernten die Schülerinnen und Schüler, wie sie ihr Recht auf Schutz und ein gewaltfreies Aufwachsen einfordern können.

## Kinderschutz ins öffentliche Bewusstsein rücken

Während der Projektlaufzeit schlossen sich insgesamt 79 zivilgesellschaftliche Organisationen zu sieben Koalitionen zusammen, um gemeinsam für einen besseren Kinderschutz einzutreten. Eine Gruppe agiert auf nationaler Ebene, während die anderen auf Gemeinde- und Bezirksebene tätig sind. Sie organisieren beispielsweise Informationsveranstaltungen, um die Bevölkerung über die negativen Folgen von Gewalt aufzuklären. Die Mitglieder der Koalitionen wurden zudem in Lobby- und Medienarbeit geschult, um ihre Anliegen effizient an Behörden, lokale Regierungsstellen und unterschiedliche Medien heranzutragen. Das Projekt erfuhr insgesamt große mediale Aufmerksamkeit. Zahlreiche Print- und Onlinemedien sowie Fernseh- und Radiosender berichteten über das Projekt und das Thema gewaltfreie Erziehung.

## Prüfung und Bewertung

Während der gesamten Laufzeit des Projektes fanden regelmäßige Treffen aller beteiligten Partner statt. Dort besprachen sie die Projektfortschritte, tauschten gewonnene Erfahrungen aus und nahmen nötige Korrekturen bei der Umsetzung der Maßnahmen vor. Nach der Hälfte der Laufzeit sowie nach Abschluss des Projektes wurde eine ausführliche externe Evaluierung durchgeführt. Letztere zeigte, dass die Eltern, Fürsorgenden und Lehrkräfte ihr Verhalten zunehmend ändern und das Erziehungskonzept der positiven Disziplin anwenden. Zahlreiche Medien griffen das Thema auf und trugen so zur Verbreitung dieses Ansatzes bei.